Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 13 (1935)
Heft: 6

Artikel: Genasführt
Autor: Rick, S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934900

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Knollenblätterpilz-Frage.

Der in Mecklenburg meistgefürchtete Knollenblätterpilz ist der weisse, der bei Schäffer auf Tafel 241 abgebildet, später Agaricus bulbosus genannt ist; Batsch hat ihm den Namen Agaricus ovum beigelegt. Er ist manchmal einem Champignon sehr ähnlich, mit dem er zusammen im Walde besonders unter Fichten (Picea) wächst. Dieser Champignon ist derselbe, den Konrad et Maublanc T. 29 als silvicola Vittadini abgebildet haben; auch A. Thellung hat ihn in dieser Zeitschrift (4. Jahrg., Heft 6, 1926) so bestimmt. Ich halte die Bestimmung für falsch und nenne ihn terreus. Aber Schäffers Tafel 20, die später von ihm citrinus, von Batsch phalloides genannt ist, zeigt nicht den in Rede stehenden weissen Knollenblätterschwamm, höchstens könnte Figur II dazu gehören. Fig. III, IV, V zeigen eine andere Hülle. In der späteren Beschreibung, die mit der Benennung citrinus zugleich erschien, sagt Schäffer, diese Art hätte einen randstreifigen, blass zitronenfarbenen Hut mit safrangelben Warzen, gelbe Lamellen, einen vollen zitronenfarbenen Stiel, der oben verdickt, unten schuppig wäre — überhaupt unterschiede er sich vom Fliegenpilz, mit dem er zusammen vorkäme, einzig durch die Farbe. Dagegen ist mein weisser Knollenblätterpilz gleichartig mit dem gelblichen, den Bresadola Tafel 7 mappa nennt, der aber zu citrinus Schäffer nicht gehören kann, denn er hat einen hohlen, glatten Stiel, blasse Warzen und weisse Lamellen. Ausser dem weissen kenne ich hier nur den grünen Knollenblätterpilz; alle gelben Stücke, die ich fand, gehören zu junquillea Bresadola H = gemmata Konrad et Maublanc 6, die ich für Agaricus stramineus Scopoli halte.

Von Ernst H. L. Krause, Rostock.

Genasführt.

Von S. Rick, Santa Maria, Rio Grande do Sul.

Vor ein paar Jahren stellte ich die Stereum-Arten mit hymenialen Jahresschichten unter das neue Genus Stereofomes. Es ist wie Fomes eine systematische Gattung. Ich beschrieb auch eine neue Art Stereofomes resupinatus. Nun fand ich diese Art an einem alten Stamm wieder und beobachtete sie zwei Jahre. Zunächst konnte ich eine Farbenänderung von weiss bis schokoladebraun in verschiedenen Stadien feststellen, auch die Jahresschichten (die vielfach kein Jahr brauchen) fehlten oft. In diesen Formen ist der Pilz identisch mit Corticium portentosum Berk.

Seit Jahren beobachte ich eine resupinate Form eines Corticium-artigen Pilzes mit kleinen Rillen, ähnlich einer Lopharia. Ich beschrieb sie als Lopharia americana. Ich war nicht wenig erstaunt, als ich bei meinem Stereofomes im zweiten Jahr genau diesen Pilz wiederfand, und zwar im Anfangsstadium des Wachstums. Es war ein sehr trockenes Jahr, daher vielleicht diese Änderung. Also auch die Lopharia identisch mit Corticium portentosum. Jetzt konnte ich verstehen, dass Corticium portentosum in alten Herbarexemplaren immer wie angefressen aussah. Die später die Rillen überwachsende Schicht wird im Herbar leicht abgerieben und legt die Rillen bloss. Ich brauche nicht beizufügen, dass die Sporen bei allen dreien völlig gleich sind. Ich war genasführt und hätte ohne diese Naturbeobachtung ein und denselben Pilz in drei verschiedenen Genera untergebracht und systematisch mit Recht, biologisch aber falsch. Corticium portentosum Berk. (obwohl nach Konsistenz Stereum) mag also bleiben, nimmt aber auch obige Gestalten an und wer weiss, ob nicht auch andere.